

## Predigt für die Weihnachtszeit (Christvesper)

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Heiliger Schrift zur Predigt steht beim Propheten Jesaja im 11. Kapitel:

- 1 Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.**
- 2 Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.**
- 3 Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören,**
- 4 sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.**
- 5 Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.**
- 6 Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten.**
- 7 Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.**
- 8 Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter.**
- 9 Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt.**
- 10 Und es wird geschehen zu der Zeit, dass die Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Völker fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.**

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, du wahres Licht, das alle Menschen erleuchtet will, die auf dieser Welt leben. Wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen, dass wir dich als unseren Heiland erkennen und bei dir bleiben in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Liebe Schwestern in Christus, liebe Brüder im Herrn. Liebe Festgemeinde.

Heute beginnt sie wieder, die Zeit des Friedens. Jetzt geht es wieder los mit der Hoffnung auf Frieden. Friede den Hütten und Friede den Palästen. Diese dunklen Nächte lassen das Licht der Hoffnung, das Hoffen auf Frieden so nahe werden, dass wir danach greifen wollen, es festhalten wollen. Ja, dieses Friedensreich Gottes soll unser Herz bescheinen und erwärmen, dass Friede wird bei uns, zu Hause und überall auf der Welt.

Es ist einer der großartigsten Hoffnungstexte unserer Bibel. Es ist eine so große Vision, die uns Jesaja verkündigt und prophezeit, dass wir nur staunen und ergriffen sein können. „Ja, ehrlich? Gott lässt Hoffnung wachsen? Ja, ehrlich? Gott lässt etwas aufkeimen in dieser dunklen Höhle, in dieser finsternen Welt?“

Es ist so ähnlich wie bei einem Samenkorn, das in die dunkle Erde gelegt wird, in dem aber alles enthalten ist, was es zum Wachsen und Reifen braucht. Und heute bricht es auf, macht sich Bahn in deinem und meinem Herzen.

Über diesen Frieden Gottes wollen wir anhand von drei Sätzen nachdenken.

1. Gottes Friedensvisionen überstrahlen und übermalen dein und mein Leben.
2. Der Friede der Heiligen Nacht hat die Kraft, Völker zu versöhnen und zu befrieden.
3. Gott hat heute Frieden gemacht. Das ist die Erkenntnis des Tages, die die Welt friedlicher macht.

1. Gottes Friedensvisionen überstrahlen und übermalen dein und mein Leben.

Jesaja stimmt ein Lied der Hoffnung an. In der Dunkelheit der Nacht, im dunklen Erdreich, dort, wo kaum noch jemand Leben vermutet, geht es wieder los. Es sah so aus, als wäre der Baum tot. Als würde aus dieser Wurzel nichts mehr hervorbrechen. Als wäre alle Hoffnung zu Recht begraben. Aber nein, wir Menschen haben uns geirrt. Gott kann Tote zum Leben erwecken. Gott kann aus einer erstorbenen Wurzel wieder einen Zweig neuen Lebens wachsen lassen. Und es ist kein kümmerlicher

Rest, kein Flackern oder nur leichtes Aufglimmen von Hoffnung, sondern diese Hoffnung ist echt und ernst und real: **Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.**

In der Heiligen Nacht geht wieder etwas los, geht wieder etwas in Erfüllung. Gott gibt die Welt nicht verloren. Gott lässt unsere Welt nicht vor die Hunde gehen, sondern kommt wie ein grünender Zweig und bringt der Welt das Heil.

Wie macht er das? Er kommt selbst. Er bringt sich ein in diese heillose Welt, indem er selbst zu ihr, in ihr zur Welt kommt in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser Jesus macht Frieden und bringt Frieden.

Gott lässt sich nicht blenden durch das, was vor Augen ist. Gott schaut tiefer. Er lässt sich nicht blenden von Leuchtreklame und klingelnden Kassen.

Gott richtet mit Gerechtigkeit die Armen und spricht den Elenden im Lande ein gerechtes Urteil.

„Wie jetzt? Wie soll das gehen?“ So wie Jesus ist: Nicht mit Gewalt, nicht mit Waffen, sondern **mit dem Stabe seines Mundes wird er den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.** Mit dem Wort, mit seinem Wort, nicht mit der Waffe. Mit dem Hauch seines Mundes wird er die Gottlosigkeit vernichten. Sein Wort bringt eine neue Zeit, schafft eine neue Wirklichkeit.

2. Der Friede der Heiligen Nacht hat die Kraft, Völker zu versöhnen und zu befrieden. Das war das Faszinierende der christlichen Botschaft, dieser Heiligen Nacht, die den Zauber des Friedens und der Versöhnung durch Gott in sich trägt. Und es geschah vor über hundert Jahren in einer dieser Weihnachtsnächte, mitten im Ersten Weltkrieg. An der Westfront nehmen deutsche und französische Soldaten Kontakt zueinander auf. Die Botschaft: Wir wollen keinen Krieg und schon gar nicht an Weihnachten. Und sie singen ihre Weihnachtslieder auf Deutsch und Französisch. „Stille Nacht, heilige Nacht“. Worte, Melodien, die Schützengräben überbrücken, Gott, der Frieden macht mit dem Hauch seines Mundes. Nein, diese armen elenden Schlucker, die Dienst tun sollen, haben keine Lust zu töten. Sie wollen nicht frieren und im Dreck verrecken. Sie wollen feiern und bei ihren Lieben sein. Sie wollen bei

Kerzenschein liebevoll Zubereitetes essen und genießen.

In der Weihnachtsnacht des Ersten Weltkrieges hat Gottes Frieden die Herzen der Soldaten erreicht; mitten im Krieg an der Westfront. Gottes Frieden ist möglich in unserer Welt des Krieges.

Wahrscheinlich kannte Jesaja uns Menschen und unsere Zweifel. Und so malt er vor unserem inneren Auge Friedensbilder, Friedensvisionen, die keiner auszusprechen, zu glauben oder zu ahnen wagt: Der Wolf wird beim Lamm wohnen, der Panther beim Böcklein. Kalb und Löwe grasen gemeinsam und lassen sich von einem Kind leiten. **Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinander liegen. Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.** Das Kind wird mit den Schlangen spielen. Keine Gefahr geht von ihnen aus.

**Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge.**

3. Gott hat heute Frieden gemacht. Das ist die Erkenntnis des Tages, die die Welt friedlicher macht.

Es sind diese ganz besonderen Nächte. Gerade in der Dunkelheit sehnen wir uns nach Geborgenheit, Licht und Wärme. Gerade in dieser Dunkelheit halten wir Ausschau nach unserem Herrn und Erlöser. Schutzlos und klein wird er in diese kalte dunkle Welt hineingeboren. Ohne Obdach, ohne Kinderbettchen. Eine Krippe im Stall von Bethlehem muss reichen.

In diesem Baby, in diesem göttlichen Kind macht Gott Frieden zwischen Himmel und Erde. Frieden in unseren Herzen und Häusern. Wir lassen heute die Waffen schweigen. Wir werden weder Bosheit noch Schaden tun, denn wir erkennen den HERRN der Welt in diesem Kind. Wir erkennen seine Macht, die in seinem tröstenden, aufmunternden Wort besteht, nicht in Waffengewalt. So, wie es die Engel auf den Feldern von Bethlehem den Hirten verkündigt haben: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Wir werden heute mit hineingenommen in Gottes große Verheißung, in die Bildwelt des Jesaja.

1. Gottes Friedensvisionen überstrahlen und übermalen dein und mein Leben.
2. Der Friede der Heiligen Nacht hat die Kraft, Völker zu versöhnen und zu befrieden.
3. Gott hat heute Frieden gemacht. Das ist die Erkenntnis des Tages, die die Welt friedlicher macht. Amen.

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine Friedensvisionen. Lass sie unter uns Wirklichkeit werden. Stärke uns in dem Vertrauen, dass Jesu Wort stärker ist als physische Gewalt. Schenke uns fröhliche und gesegnete Weihnachten.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

#### Liedvorschläge

Es ist ein Ros entsprungen	ELKG <sup>2</sup> 340 / ELKG 23 / EG 30
O du fröhliche	ELKG <sup>2</sup> 358 / ELKG 416 / EG 44
Stille Nacht, heilige Nacht	EG 46
Freu dich, Erd und Sternenzelt	ELKG <sup>2</sup> 364 / EG 47

Verfasser: Pfarrer Kirsten Burghard Schröter  
Börnicker Chaussee 98  
16321 Bernau bei Berlin  
Tel.: 033 38 / 70 94 96 1  
Email: [schroeter-bernau@gmx.de](mailto:schroeter-bernau@gmx.de)